

## AUF DEM WEG ZUM IMMATERIELLEN GESAMTKUNSTWERK IM ZEITLOSEN RAUM

Von Minus Delta t.

Ein zentrales Thema unseres Gesamtkunstwerkes ist das Klima, das auf die unterschiedlichsten Ereignisse oder Gegebenheiten zutreffen kann. Das Klima ist und entsteht überall, es steht über dem Material. Es ist intensiv und fördert durch Handlung und Entscheidung Bewußtsein. Als gesellschaftliche Beispiele von Konsequenz eines Klimas kann man sowohl Konzerne, als auch Kriege und Religionen anführen, womit nicht das Bewußtsein hervorgehoben werden soll. Viele verstehen vielleicht den Sinn des Klimas nicht, akzeptieren es aber (gesellschaftlich, Dogma, Erziehung).

Krieg, Religion und Konzerne stellen Modelle von Gesamtkunstwerken dar, ohne daß wir MDT sie bewerten wollen, aber dort wird Klima mit seinen materiellen und immateriellen Elementen in einer subjektiven Form intensiv verdeutlicht.

Auch die Liebe zu einem Menschen und die Vielfalt der damit verbundenen Gefühle, Aktionen, sinn- oder sinnlosen Arbeitsaufwänden sind gleichzusetzen mit der Beziehung von Menschen zu Projekten und Material, wie Schiff, Lkw, Firma, Bohrinself etc. .... Beides stellt den gleichen Grad an Illusionen dar (negative/positive). Oder die Illusion, die in Kunstprodukten steckt... alles Betrug. Material ohne oder mit vermeintlicher Sinngebung (Dogma)! Jedes Material (Produktion) ist verführerische Ware (Handel). Bei beiden wird Illusion freigesetzt. Die ständige Sucht nach neuem Material ist die Sucht nach Abwechslung, Angst vor Langeweile und Flucht nach vorn oder hinten. Ob nun der Wechsel des Videoplayers, der Frau oder des Ortes. All das hat die gleiche Dimension auf gelstiger Ebene. Problematisch ist die Legalisierung und Profanisierung dieses Wechsels, also die Vergesellschaftlichung der Sucht. Die Sucht als gesellschaftliches 'Muß', z.B. für die Wirtschaft. (Der Traum des Perpetuum Mobiles, der zweifelte Versuch aus Vergänglichem Ewiges zu machen). Soziologisch heißt das: Arbeit, Arbeit... Wiederholung... langweiliges Erstellen von Korben, Chips, Pyramiden, Türmen von Babylon und SDI.

Wir produzieren auch Material (Texte, Bilder, Skulpturen...) jedoch ist das Material für uns nicht von so großer Bedeutung, wie das Klima. Dadurch erfüllen wir nicht die klassischen gesellschaftlichen Forderungen gegenüber dem Künstler, ausschließlich Produkte materieller Beweisführung zu liefern.

Wir wollen mit dem Material Klima erarbeiten, damit spielen, es quälen, ausreizen oder kaputt machen. So gesehen stellt natürlich jede bellebige Situation ein

Klima dar – nicht so für uns: Wir verwandeln das Chaos des Lebens in das organisierte Bewußtsein der Poesie. Das Bedürfnis nach Ordnung ist auch in den individuellen oder kollektiven Ritualen verankert.

Gesellschaftlich sind auch in der Liebe Ausbrüche, Emotionen und ein gewisses Risiko einkalkuliert. Ähnlich im Sport, ob nun aktiv oder allsonntaglich, am Fußballfeldrand werden diese Bedürfnisse im größeren gesellschaftlichen Stil gedeckt. Das unbewusste Bedürfnis nach Draufgängertum und Abenteuer wird noch unterstützt durch das fehlende Risiko im Alltag und gipfelt entsprechend in den Freizeit- und Sportbefriedigungen oder in Abenteuerurlauben.... Computerspiele stellen letztendlich auch nur eine sublimierte Form des Abenteuers dar.

All das zeigt deutlich die Sehnsucht nach Erschöpfung und Forderung und wie wenig wir heute noch an unsere ureigenen Grenzen herankommen (dürfen). Die Grenzen werden verschlebbbar, der moderne Mensch wird in seiner Entscheidung, in seiner Verantwortung allein gelassen, was Spiel und was Ernst ist. Auf Messers Schneide: (Gesellschafts-) Spiel ohne Grenzen. Bauern spielen Nomaden: Ergebnis: Sport, Jäger, Urlaub als Ritual. Umgekehrt: Nomaden spielen Bauern: Diplomaten der Information ernten als fahrende Sammler, Geschäft, Politik. Frauen spielen Männer: Abenteuer, Kampf, Macht, Territorium gewinnen. Männer spielen Frauen: Muse, auf der Suche nach Gefühl und Zeit, von Kindergeld leben....

Die Gesellschaft und der Zeitgeist haben diese Rituale als Gesetze (provisorischer, moderner Moralersatz) legitimiert. (Freiheit des Ausdrucks). Der Sinn bleibt oft auf der Strecke. Die Rituale, auch wenn sie zerstörerisch oder visionlos sind, erhalten die gesellschaftliche Funktionsfähigkeit der Menschen. Paradoxe dieser Art hat es in der Vergangenheit schon gegeben: etablierte Ventile für das Volk, oft mit moralischer Gegensätzlichkeit. Eingeschlossen die zurecht- geschnittenen Privatphilosophien oder die Überlebenswahrheiten der Religion. Alles kann also auf ein funktionables System, auf Strukturdenken und Spekulation zurückgeführt werden und macht so jede Wahrheit zum Paradoxum.

Die vorläufig letzten herausragenden Werke dieses Jahrhunderts in Europa sind und waren die christlichen Religionen als letzte strukturierte Moralsetzen, der Zynismus als der letzte philosophische Achttausender und der Dadaismus als visionärer Versuch, zeitgemäß zu sein. Dagegen war Duchamp nur ein philosophischer Souvenirhändler und Beuys ein Dokumentarist

## Anthologie Medienkunst

des Materials, oder Fotograf der sterbenden Natur. Beide Fälscher und Verfälscher eines dadaistischen Erbes. Beide hinterlassen sie unfähige Kinder, denen es mehr um stilliertes Materialisieren (Geld verdienen) und absurde Karrieren (immateriell) geht. Demokratie stellte eigentlich nur eine Technik, ein Detail im Gefüge der Dadaisten dar heute wird sie zum Dogma, zum selbstzerstörerischen System. Im Handel um Utopie und Untergang trägt die Masse das System, das alle zufriedenstellen soll, auch das Individuum. Traum und Illusion bilden reale Mittel der Politik und der Religion, auch wenn dahinter Material- und Materialfetischismus Pate stehen. Die Philosophie der Arbeit heißt heute: Beschäftigungstherapie.

Materialproduktion, seit neuestem auch der Handel mit Information über Material, ist dabei die oberste Maxime. Der Mensch denkt, also leidet er. Er weiß von der Abhängigkeit zum Material, für das er keine Verantwortung übernehmen kann. Der Stolz der Arbeit oder des Handwerkes ist in der Spezialisierung untergegangen. Verantwortung übernimmt die unpersönliche Versicherung, die quasi als eine Mystifikation der Religion auf materieller Ebene fungiert.

Der Mensch denkt nicht und leidet unter Zwängen der religiösen Tradition. Sie zwingt ihn, da materiell erzogen, in Ritualen zu Materialentzug, Sühne, Disziplin, Hunger, Entsagung und Askese bei Überfluss. Das symbolische Ignorieren des Materials. Durch das Opfer wird Material zum Fettsch und so kann Material auch zur Symbolik werden. Diese Vision wird klar, wenn man die Kunst betrachtet bzw. einfach ein Bild, das das Leben darstellt, gleichzeitig ja auch dem Lebensprozess eines Meisters entspringt. Dieses Prinzip der Kultur stellt ruhig und außerdem freut sich jeder über die Verwandlung von Geist in Material oder der materiellen Dokumentation des Geistes. Das nenne sich also Kultur. Das Abstraktum, der Geist arbeitet als Sklave des Materials, das er braucht um sich auszudrücken. Ist also nur Material (Fassbare) Kultur? Material macht krank, abhängig, zerstört den Menschen und greift sogar seine Seele an. Trotzdem beschäftigen sich alle nur damit, das Material zu erhalten, zu konservieren, zu verwalten oder darüber nachzudenken, was es heißt Material zu sein.

Minus Delta t- Vision: Was würde bei der Destillation der menschlichen Essenz bleiben oder heraus kommen? Was wäre bei Materialentzug, was bleibt? Neben dem oben behandelten Materialbegriff müssen auch andere Bereiche des Materials betrachtet werden. Wir unterscheiden 4 Bereiche: 1. den Fettsch, 2. die Prothesen, 3. die Nahrung und die damit verbundene Energie, 4. wir selbst, als Material und Klima.

Wir wollen letztendlich das Material nicht abschaffen. Wir wollen es weder negieren, noch sekundär betrachten, sondern es prüfen und in einen humanphilosophi-

schen Leistungsbereich setzen. Unser Interesse gilt der Besinnung auf die eigentliche Natur des Menschen und dem damit verbundenen Vergleich zwischen der Entwicklung der intellektuellen Basis, die zu Produktions- und Materialzwang (Prothesen) geführt hat. Speziell im Hinblick auf künstlerische Bereiche, wo diese/s (Perversionen) am deutlichsten wird, treibt die Beweisführung der menschlichen Existenz den Künstler zu überflüssiger Denkmalssucht. Steingewordenes-, Kunst- künstliches Leben (Prothesen) gefriert zu verantwortungsloser Symbolik. Was hat es also neben dieser Denkmalssucht noch auf sich bezüglich der Kommunikation und der Motivation sich zu vermitteln? Isolation natürlicher Bestimmung im Patt mit allgemeiner Orientierungslosigkeit.

Die Welt als ein Raumschiff enter-prise in den Fängen einer überholten Metaphysik des 19. Jahrhunderts. Raum steht gegen Zeit. Wechselstrom, fließende Medien, wie Film, Ton, Video, Elektrizität werden behandelt wie im letzten Jahrhundert und verzweifelt durch Konzepte zu gefesselten Denkmälern geforen. Doch als Kinder der vergänglichen Zeit und eigentlich auch Prothesen, sollen sie fließen wie ein Lied. (Energie- Prozesse) Der Mensch verschmilzt zwar mit all seinen Eigen- Arten- Schäften mit dem Leben, doch in der Kunst schafft er fast nur Abdrücke. Klimages kann er erfassen, sogar begreifen, doch trotz aller technischen Fortschritte ist er linksch und unerfahren im Erstellen von Klimages.

Sicher kann MDT diese Frage nicht zufriedenstellend beantworten und lösen. Doch das Gesamtkunstwerk ist eine Art Schlüsselbegriff zur bewußten Erfassung dieser Fragen und der praktische Versuch einer Lösung. Hier überschneiden sich die Probleme von MDT und der Nasa. Die Motivationslosigkeit bei Erreichung des Idealzustand, oder der nie erreichte Idealzustand. Der Traum geht dahin, daß der heilige Weg ins Immaterielle (Paradies) die Mittel segnet: Materialisation (Fettsch). Nur das Materielle drückt sich aus uns versucht zu bleiben. Geist entleert sich im Material und stirbt, das Immaterielle genießt das volle Mißtrauen und entzieht sich der Ikonisierung. Die Weisen benutzten keine Fettsche mehr, zerstörten sie oder gaben uns Rätsel auf. Ihre Abdrücke sind nur noch im Menschen selbst zu lesen. Die wurden geprägt durch Klima, Energie und die Entwicklung unserer Kultur. In dieser Kultur/Kunst wird davon ausgegangen, daß in einem herrschenden Chaos, Ordnung geschaffen werden soll, im Sinn von Zusammenfassen, Erfassen, Begriffsfindung, Verstehen und Selbstfindung. Die eigentliche Ordnung ist aber schon da und nur durch den Menschen entsteht Chaos in den (Welt)Bildern, bei dem verzweifelten Versuch, fließende Kultur und Evolution zu gefrieren, werden laufend ausgediente Fettsche und Prothesen verschrottet und wieder neu geschaffen.

Die neuen Adapter zur Medienphilosophie oder die

neue Staatsphilosophie sind die unauffhaltsamen Konsequenzen dieser Entwicklung (Modelle ökonomischer Prozesse – politische Ideengebäude – wissenschaftliche Systematiken – Vision des Künstlers). Die Pyramiden bröckeln ab. Die Tempel stürzen ein. Die Space-Shuttle stürzt ab. Die Denkmäler werden von der Säure zerfressen. Die Farbe fällt ab. Erdbeben stören den Verkehr. Die Berge kommen ins Rutschen. Photos verbleichen, Videos zersetzen sich, die Disketten werden magnetisiert, die Festplatten stürzen ab und der Mensch stirbt.

Wo bleibt dabei das historische Urheberrecht – das copyright und was hatte all das mit unserer Lebensrealität zu tun? Wenn alles Material zu Staub wird, ist die Reinkarnation der Energie eine Lösung? Wie bleibt dann das persönliche Klima in der Ewigkeit erhalten? Als Denk-Mal? "UnserGottseinwollen" (Denkmal), in dieser fließenden Zeit, das Glauben, Wollen und Hoffen an die unendliche Expansion und vielleicht der Prozess einer physischen Mutation der alchemistischen Verwandlung in etwas, was wir noch nicht sind. Das Fleisch ist schwach, der Geist ist stark (... wie die Motten ins Licht... der Verkehr wird gestört).

Wieder wird deutlich, mit welchem Grade der Unmöglichkeit sich irgendein System auf Wahrheit gründen kann. Alles, was jemals organisiert wurde und wird, hat nichts mit der Wahrheit zu tun und wird es niemals haben. Es gibt sie, die sogenannte Wahrheit und es soll mehrere davon geben, alle sagen, es gibt mehrere und haben Angst davor, daß es im Grunde nur eine gibt. Die Sicht der Vielen auf ein- und dasselbe Objekt, Multimedia!!!

So einfach? Und das Klima? Wo steht nun aber der real- existierende Mensch in diesem philosophischen Gerüst? Wie ist sein tatsächlicher Lebens- lauf in dieses spekulative Weltbild einzufügen? Dieses Problem gibt es seit der Erfindung des Intellektes, wie es zum Beispiel die Linken bei der Theoretisierung des sozialen Umfeldes und die Rechten mit überholter geschichtlicher Metaphysik haben. Beide sitzen trotzdem visionlos mit dem Rücken zur Zukunft gewandt. Wozu brauchen wir denn eine Vision?

Das Gesamte oder Ganze Kunstwerk... heißt für uns ein Spektrum von Autostoppen, übers Geschirrspülen, vom Kommerz zur Karriere, Arbeit aus eigenem Rhythmus, der Mann die Frau, Skulptur, Abbild, Welt und Politik... eigentlich genau das, vor dem alle Angst haben. Leben als Multimediales Ereignis. Das Chaos der Zufälligkeiten in und durch ein poetisches Bewußtsein zügeln und leiten. Individuelle Kultur durch Bewusstsein und Klima zu einer neuen Sprache entwickeln (Klima als Sprache). Der Fehler von Religion und Politik liegt darin, daß verschiedene einzelne, individuelle Lebensnotwendigkeiten in eine Norm, eine Sprache der Masse verwandelt werden. Ergo, ein mo-

nomediales Vergehen – oder die Unfähigkeit zum Gesamtkunstwerk. So wie ein Aquarellbild allein kein Gesamtkunstwerk sein kann, es aber sein könnte durch sein Umfeld von Papier, Farbe, Rahmen, Gebäude, Besitzer, Katalog, Text, Motiv, Historie und Thema. Nicht das Thema oder die Norm ist wichtig, sondern das Klima, sei auch nur ein Ansatz davon zu spüren. Hierdurch würde natürlich sämtlichen Kritikern, Materialfestschichten etc. .... der Boden unter den Füßen weggezogen werden, da kein Ansatz, keine Norm, kein Abbruch (Denkmal) zum katalogisieren bliebe, weder in die total intellektuelle Richtung (Energie), noch in die Sinnliche (Zeit). Noch ein Leidtragender der anderen Herangehensweise wäre die Demokratie, die nicht länger mit dem Trick der ästhetischen Lüge die Wort – und Bildgläubigen (für die kein Unterschied in der Darstellung von Leben – Simulation- Symulakrum besteht) befriedigen könnte.

Diese ästhetische Lüge läßt keine Verselbständigung zu, sondern ersetzt die alten Verdrängungen durch neue. Sogar Simulationen können zu Realitäten werden. Die Lockerteit und die Leichtigkeit wird sich früher oder später auch wieder in den alten Status verhärten. Wieder wird sich die anorganische Vertrautheit mit den Dingen zum Kampf untereinander auf Leben und Tod verwandeln (Vererbte Instinkte, das Tier, das Klima, als immer schon existente Sprache in den Genen des Menschen.)

Warum haben wir Menschen die Verteidigung aus den eigenen Händen gegeben? Sind wir unserer eigenen Software (Prothesen), Disketten, Geistern erlegen? Oder haben wir das Handwerk (die Philosophie der Arbeit) mit dem Luftschloss der Information (Beschäftigung) vertauscht? Seit 10 Jahren reiten wir, Minus Delta t unser Kopfwerk auf einem Schneebrett (Klima) scheinbar zu Tale, doch in dieser kleinen Ewigkeit haben wir das Gefühl, erst am Anfang eines Berges zu stehen. Unsere Realität ist kein Perpetuum Mobile des Geistes geworden. MDT versteht selbstverständlich das Gesamtkunstwerk als Weltbild und die Welt als Gesamtkunstwerk, durch das Medium der Kollektivkunst. Das Gesamtkunstwerk ist die Welt als Material, zu Diensten des Menschen und seines Willens als objekt trouve seiner Zeit. Es gilt, ein visionäres Bewußtsein zu entwickeln, die Implosion der Träume zu Praxis werden zu lassen und das Explodieren der Steine zu Staub, auf dem Weg zu einer immateriellen Poesie... aber die Erdbeeren stören den Verkehr... doch wir können noch weitergehen.

1. August 1988,  
10 years Minus Delta t,  
it's a long way to... .

TEXT HAS NOT BEEN TRANSLATED